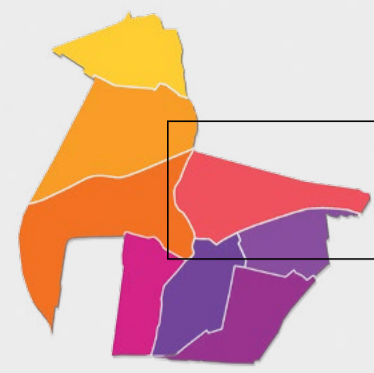


Stadtumbau für die Hosentasche



Stadtumbau

Im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ werden seit dem Jahr 2002 zahlreiche innovative Projekte zur Aufwertung der Großsiedlung Hellersdorf durchgeführt. Seit 2009 wird die Fortführung des Stadtumbaus sowie der anderen Städtebauförderungsprogramme in einen integrierten Handlungsansatz im sogenannten Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf eingebunden, um bauliche und soziokulturelle Projekte für die Entwicklung der Stadtquartiere aufeinander abzustimmen.

Das Quartier um die Hellersdorfer Promenade wurde bereits im Rahmen des Bundeswettbewerbs Stadtumbau Ost als Vertiefungsgebiet ausgewiesen und seit 2005 unterstützt das Quartiersmanagement-Team Hellersdorfer Promenade mit Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“ die Nachbarschaft. Neben einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen wird eine der Keimzellen von Hellersdorf, der

Gutsbereich (E), nach und nach zu einem Neubaustandort unter Beachtung der historischen Bausubstanz entwickelt. Schwerpunktmäßig wurde in Hellersdorf-Nord von 2002 bis 2014 die Entwicklung und Anpassung der sozialen Infrastruktur durch die Stadtumbauförderung unterstützt: Schulen, Sporteinrichtungen sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen mit 9,8 Mio. €, Jugendeinrichtungen mit 1,2 Mio. €. Die Aufwertung des öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes wurde mit 4,0 Mio. € gefördert.

Eine Auswahl der Stadtumbau-Projekte lädt zu einem aufschlussreichen Rundgang durch Hellersdorf-Nord ein. Weitergehende Informationen enthält das Buch „Im Wandel beständig“ und Projektblätter zu den Themen „Stadtplätze“, „Grüne Orte“, „Bildungslandschaften“ und „Spiel, Sport und Freizeit“, die kostenlos im Stadtentwicklungsamt erhältlich sind. Für Kunstinteressierte steht dort, ebenfalls kostenlos, die Dokumentation „Kunst in der Großsiedlung“ zur Verfügung, die Wissenswertes zur Kunst in allen Quartieren der Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf bereithält.

Ausgewählte Städtebauförderungsmaßnahmen

- 1 Alice-Salomon-Platz
- 2 Drachenplansche
- 3 Jean-Piaget-Sekundarschule
- 4 Beatrix-Potter-Grundschule
- 5 Wegeverbindung Kyritzer - Luckenwalder Straße
- 6 Ernst-Haeckel-Oberschule
- 7 Caspar-David-Friedrich-Grundschule
- 8 Kunstquartier Grabenviertel
- 9 Kinderforscherzentrum „HELLEUM“
- 10 Kurt-Weill-Platz

Weitere Aufwertungsprojekte

Besondere Ziele

- A Rathaus
- B Alice-Salomon-Hochschule
- C Regine-Hildebrandt-Park
- D Rückbaufläche, Stadtumbauverfahren Alte Hellersdorfer Straße
- E Entwicklungsgebiet Alt-Hellersdorf / Gut Hellersdorf

Wanderwege



Hellersdorf-Nord

Stadtumbau für die Hosentasche

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Hellersdorf-Nord, mit seinen 33.513 Einwohnern (Stand: 31.12.2013), verändert sich. Die „Helle Mitte“ bildet mit der dort gelegenen Alice-Salomon-Hochschule, dem Rathaus und den zahlreichen Einzelhandelseinrichtungen das Zentrum dieses Stadtteils und der Großsiedlung Hellersdorf.

Die Bevölkerungszahl ist seit 2006 stabil und nimmt seit 2010 sogar zu. Das Durchschnittsalter steigt bei gleichzeitiger Zunahme von Kindern unter 6 Jahren. Damit ändern sich die Anforderungen an den Stadtraum und die Infrastruktureinrichtungen, aber auch an den Wohnungsbestand und dessen Ausstattung.

Seit 2002 wird der Stadtteil Hellersdorf-Nord mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“ aufgewertet und umstrukturiert. Insgesamt wurden hierfür 17,9 Mio. € an Programmmitteln bereitgestellt, davon 15,1 Mio. € für die Bestandserneuerung. Nachdem der Rückbau abgeschlossen ist, liegt der Schwerpunkt des Stadtumbaus in der Quartiersaufwertung und der Bestandsanpassung an veränderte Bedarfe.

Wir sind aktiv in der Entwicklung des Stadtteils zu einem lebendigen Gemeinwesen als Teil eines innovativen und solidarischen Metropolraums. Wir nutzen die Potenziale, um langfristig die Bewohnerstruktur zu stabilisieren, die überdurchschnittliche Abhängigkeit von Transferleistungen zu verringern und den Wohnungsbestand sowie die Infrastrukturausstattung den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen.



Mit diesem Faltpapier möchte ich Ihnen eine Auswahl der im Rahmen des „Stadtumbaus“ realisierten Projekte vorstellen und Sie zu einem Spaziergang durch den Stadtteil ermuntern.

Christian Gräff
Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

Besuchen Sie auch gerne den bezirklichen Internet-Auftritt unter:
www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/bauen/amt_stadt.html

Impressum

Herausgeber:
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Abteilung Wirtschaft und Stadtentwicklung, Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin | Stand: November 2014

Ansprechpartner:
Magritta Dahlem, magritta.dahlem@senstadtum.berlin.de
Sabine Antony, sabine.antony@ba-mh.verwalt-berlin.de

Redaktion & Layout:
UrbanPlan GmbH, 10785 Berlin (2013)
Aktualisierung: S.T.E.R.N. GmbH

Bildnachweis:
1/10 S.T.E.R.N. GmbH, 2 Stahl, 3 Franke, 4 Hausdorf, 5 Dr. Bahrs-Discher, 6/7 Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, 8 orange architekten, 9 Theisselmann



1 Alice-Salomon-Platz

Der Alice-Salomon-Platz ist der „Hauptplatz“ im Gestaltungskonzept für das Hellersdorfer Zentrum Helle Mitte. Das Ergebnis eines internationalen Wettbewerbs sah einen Platz nach spanischem Vorbild vor. Straßen und Tramlinien durchqueren die großflächige Anlage und bilden Teilbereiche, die von 2003 bis 2010 in mehreren Bauabschnitten realisiert wurden. Als Bodenbelag wurde chinesischer Granit verwendet. Baumpflanzungen und Sitzmöglichkeiten haben zur Aufenthaltsqualität u. a. im Vorbereich der Alice-Salomon-Hochschule und an der Platzkante entlang der U-Bahn beigetragen. Vor dem Marktplatz-Center lädt eine Brunnenanlage zum Verweilen ein.

Südlich des Platzes, im Landschaftsraum entlang der U-Bahn konnten 2006 der Regine-Hildebrandt-Park ebenfalls mit Stadtbaumitteln und 2009 der Julius-Goldstein-Park fertig gestellt werden.

Das Zentrum „Helle Mitte“ gehört zu den Schwerpunktbereichen für Aufwertungsmaßnahmen in der Großsiedlung Hellersdorf. Erst mit der Realisierung dieser Maßnahmen hat das Zentrum seinen Baustellencharakter verloren und wurde zu einem attraktiven öffentlichen Ort.



6 Ernst-Haeckel-Oberschule

Die Freiflächen der Ernst-Haeckel-Oberschule in der Luckenwalder Str. 53 erhielten eine grundlegende Umgestaltung. Sie wurden entsiegelt und der in desolatem Zustand befindliche Baumhain wurde gerodet. Mit Gehölzpflanzungen bildeten sich neue Räume für die Pausenerholung.

Ein wichtiges Anliegen der SchülerInnen bei der Neugestaltung des Schulhofs war die Anlage eines Parcours-Feldes mit Kletter- und Balanciergeräten, das turnerische und akrobatische Übungen ermöglicht. Für Schulaufführungen wurde eine Tribüne in einen bestehenden Hang integriert und ein Bühnenpodest errichtet. Zudem wurde der Cafeteria-Außenbereich neugestaltet und eine Büste Ernst Haeckels, des Namensgebers der Schule, aufgestellt.



2 Der fabelhafte Drache

Auf einer rund 2.000 m² großen Freifläche an der Zerbster Straße 69 entstand der „fabelhafte Drache“, der nicht nur Kinder begeistert. Die Sprühlansche ist eine 37 Meter lange, aus vielerlei Düsen Wasser sprühende Drachenskulptur zum Spielen, Klettern und Balancieren. Ca. 80 m³ Spritzbeton wurden für den Korpus des Drachen aufgewandt, dessen Kopf sich bis zu einer Höhe von 3,80 m erhebt. Auf Knopfdruck bzw. per Zufallsgenerator und Zeitschaltuhr faucht der Drache feuchten Nebel aus seinen Nüstern, spuckt Fächerstrahlen oder lässt einen Wasservorhang aus seinem Flügelbogen rieseln.

Der Entwurf stammt von dem Künstler Reiner Uhl. Liege- und Spielwiesen umgeben das Wassersprühfeld, das auf Initiative des Quartiersmanagements und Grünflächenamtes 2011 zusätzlichen Sonnenschutz und Sitzmöglichkeiten erhielt.



7 Caspar-David-Friedrich-Oberschule

Zwischen 2009 und 2011 fanden mit dem Neubau eines Sportplatzes und der Sanierung der drei Schulgebäude sowie der Sporthalle eine umfassende Erneuerung der Caspar-David-Friedrich-Oberschule in der Alten Hellersdorfer Str. 7 statt. Die Kosten für die Erneuerung der Freiflächen wurden durch den Stadtumbau finanziert. Der bis dato fehlende eigene Sportplatz für die Schule entstand auf den Rückbauflächen einer ehemals benachbarten Schule. Der Sportplatz umfasst ein neues Ballspielfeld, eine 100-Meter-Laufbahn, eine Weitsprunganlage sowie eine kombinierte Kugelstoß- und Beachvolleyballanlage.

Die Umgestaltung des Schulhofs ist das Ergebnis eines intensiven Beteiligungsverfahrens mit den SchülerInnen: der Bodenbelag wurde ausgetauscht, ein Pavillon und eine Bühne mit Sitzterrassen erbaut, Tischtennisplatten und weitere Spiel- und Sportgeräte aufgestellt sowie Sitz- und Liegemöglichkeiten und ein Schulgarten geschaffen.

Ein besonders engagiertes Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekts des Stadtumbau Ost stellt die von den SchülerInnen mit Unterstützung der Künstler Manfred Sieloff und Markus Schulz erbaute größte spielbare Elektro-Gitarre der Welt dar.



3 Jean-Piaget-Sekundarschule

Seit 2009 wird die Profilierung des Schulstandortes in der Mittenwalder Str. 5, der für ihre pädagogische Arbeit mehrfach prämierten Integrierten Sekundarschule durch den Stadtumbau gefördert. Durchgeführt wurden umfangreiche Umbauten und eine energetische Sanierung der Schulgebäude sowie der Neubau einer Sportanlage.

Durch den Rückbau der benachbarten Kita konnten ein Sportplatz mit Ballspielfeld, eine 60-Meter-Bahn und Weitsprunganlage sowie ein Beachvolleyballfeld errichtet werden. Der Sportunterricht kann nun wesentlich besser in den Stundenplan integriert werden. Vorher mussten die SchülerInnen der Piaget-Schule lange Wege zu anderen Sportflächen im Quartier in Kauf nehmen.

Um den gesamten Schulstandort barrierefrei zu gestalten, wurde zwischen die beiden Schulgebäude 2013 ein Verbindungsbauwerk mit Aufzug und behindertengerechten WCs eingepasst. Der neue Baukörper dient nach Fertigstellung auch als einladender Haupteingang.

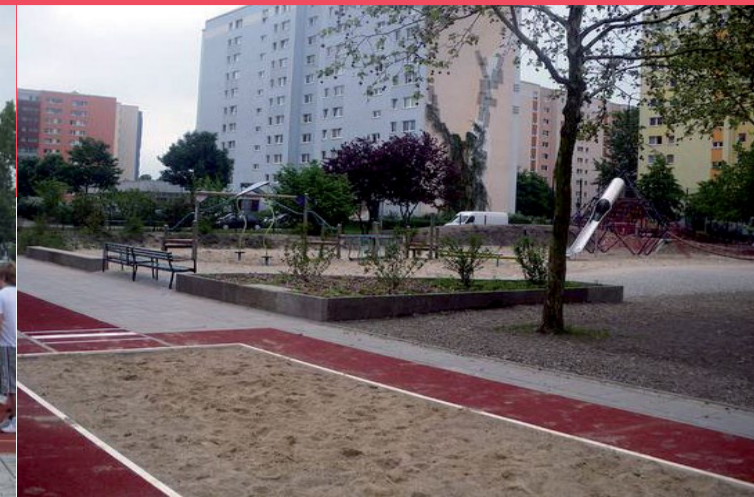


8 Kunstquartier Grabenviertel

Das Grabenviertel war von Anfang an ein „Kunstquartier“. 2006 konnte die Komplettrenovierung von 1.800 Wohnungen abgeschlossen werden. Schwerpunkte des Sanierungskonzepts waren nachgerüstete Aufzüge, neue Wohnungsgrundrisse, modernisierte Bäder und Küchen sowie die Ergänzung und Vergrößerung von Balkonen, aber auch die Fassadensanierung, die Raum für neue künstlerische Interventionen bot.

Einen Rückblick in die Entstehungszeit der Großsiedlung in den 1970/80er Jahren und die damals typische Einrichtung dieser Wohnungen bietet die Museumswohnung, die von der Wohnungsgesellschaft Stadt und Land in der Hellersdorfer Straße 179 eingerichtet wurde.

Auch nach der Erneuerung akzentuieren Kunstprojekte insbesondere als Giebelgestaltung das Grabenviertel. Hier wurden neue stadträumliche Qualitäten durch das Zusammenwirken zwischen öffentlichen Räumen und der sich über mehrere Giebel erstreckenden künstlerischen Gestaltung geschaffen. Die bezirkliche Veröffentlichung „Kunst in der Großsiedlung“ enthält dazu ausführliche Informationen.



4 Beatrix-Potter-Grundschule

Aus einem vorher stark versiegelten Schulhof entstanden zum Schuljahr 2010/11 zwei Schulhofbereiche mit altersgerechten Spielangeboten sowie neuen Sportflächen. Der kleinere Hofteil wurde für die Kinder der 1. und 2. Klasse mit Klettertürmen, Balancierstrecke, Dreistufenreack und Wackelboot ausgestattet. Ein ehemaliger Verbindungsgang zwischen zwei Gebäuden entwickelte sich zur Spielwiese.

Der große Hof wurde bis zum Frühjahr 2010 für die Kinder der 3. bis 6. Klasse umgestaltet. Für den Sportunterricht und die Pausengestaltung entstanden eine 60-Meter-Laufbahn, eine Weitsprunganlage, ein Ballspielfeld und eine kleine Streetballanlage, so dass die Kinder viel Spaß an der Bewegung entwickeln können.

Die Grundschule befindet sich in der Ludwigsfelder Straße 7.



9 Kinderforscherzentrum „HELLEUM“

Seit seiner Eröffnung im Dezember 2012 ist das Kinderforscherzentrum „HELLEUM“ in der Kastanienallee 57/59 ein neuer innovativer Lernort der naturwissenschaftlichen Bildung. Kinder und Erwachsene können in der großzügigen, nach modernsten pädagogischen Erkenntnissen gestalteten Lernwerkstatt Naturwissenschaften und Technik forschend entdecken. Nach einem diskursiven Planungsprozess wurde das Kinderforscherzentrum unter besonderer Berücksichtigung des nachhaltigen Bauens und energiesparender Maßnahmen aus Mitteln des Programms Soziale Stadt errichtet. Entstanden ist ein eingeschossiger Holzskelettbau mit einem flexibel zu nutzenden Werkstatt- und Experimentierraum.

Auch das Grundstück ist in das didaktische Konzept mit einbezogen. Die Außenanlagen wurden aus dem Stadtumbau Ost-Programm als Kinderforscher-Freiraum gestaltet. Der Betrieb des Kinderforscherzentrums HELLEUM erfolgt in Kooperation des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf, der Senatsverwaltung für Bildung und der Alice-Salomon-Hochschule. Weitere Unterstützung leisten die Technologiestiftung Berlin, die Humboldt-Universität, der Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis sowie das Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade mit dem lokalen Bildungsverbund.



5 Gehwegverbindung Kyritzer Straße-Luckenwalder Straße

Hellersdorf-Nord ist durch stadtteilübergreifende Wanderwege gut mit den Nachbarbezirken und dem Umland verknüpft.

Zwischen dem zum Teil in der Kyritzer Straße geführten Wuhle-Hönow-Weg und der Luckenwalder Straße wurde zwischen der Ernst-Haeckel-Oberschule und dem Seniorenheim eine Gehwegverbindung mit kleinen Aufenthaltsbereichen geschaffen. Schon früher hatten die SchülerInnen des Sartre-Gymnasiums unter fachlicher Anleitung eine Sandsteinplastik zum Thema des Theaterstücks „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre hergestellt. In einem feierlichen Rahmen wurde dieses Werk als Markierung des Anfangs der Wegeverbindung an der Kyritzer Straße aufgestellt.



10 Kurt-Weill-Platz

Neben dem Alice-Salomon-Platz hat das städtebauliche Konzept für die Helle Mitte weitere kleinere Schmuckplätze vorgesehen. Eine dieser grünen Oasen der Erholung und Begegnung ist der Kurt-Weill-Platz. Übrigens der einzige Platz, der je nach dem weltberühmten Komponisten benannt wurde.

Die AnwohnerInnen hatten sich wiederholt an das Quartiersmanagement und die Verwaltung mit der Forderung nach einer Gestaltung der jahrelang brachliegenden Fläche gewandt. 2013 war es dann soweit: Der Kurt-Weill-Platz wurde mit Hilfe des Förderprogramms Stadtumbau Ost als grüner Stadtplatz gestaltet. Für den Entwurf wurden Anregungen aus dem Leben und Werk des Namensgebers genutzt: u.a. sind in ein Plattenband entlang der Hauptwegerichtung die Städtenamen seiner wichtigen Lebensstationen eingepflastert und die Sitzobjekte sind nach den Figuren aus der Dreigroschenoper gestaltet. Die drei Ebenen des Platzes bilden Aufenthaltsbereiche, die durch Treppenanlagen verbunden und barrierefrei von Rampen begleitet sind.